

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Zieleinlauf am OL der Mittelstufe

Als sie das Ziel aus den Augen verloren, verdoppelten sie ihre Anstrengungen.
Mark Twain

Zielsetzungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat sich erstmals – zusammen mit den Chefbeamten – anlässlich einer Arbeitstagung mit den im Interesse unserer Gemeinde liegenden Zielsetzungen für die Amtsdauer 1990-94 auseinandergesetzt. Dabei wurden Massnahmen besprochen, mit welchen die einzelnen Ziele in der laufenden Amtsperiode, d.h. in den nächsten vier Jahren erreicht werden können.

Diese Zielsetzungen sollen dem Gemeinderat aber auch helfen, im Rahmen seiner Tätigkeit die übergeordneten Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Sie umfassen folgende Themenbereiche:

1. Gemeindeentwicklung

Lebendige, vielfältige Gemeinde mit gut durchmischter Bevölkerungsstruktur

und langsamem Wachstum wird angestrebt.

2. Wohnen und Arbeit

Bestehende Wohnräume und Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen. Den sozialen Wohnungsbau unterstützen.

3. Finanzen

Bereitstellung der Mittel, unter Berücksichtigung des Finanzausgleichs für die Erfüllung der kurz- und längerfristigen Aufgaben.

4. Behörden und Verwaltung

Erbringen von bürgernahen Dienstleistungen durch Behörde und Verwaltung und frühzeitige Orientierung der Bevölkerung über Tätigkeiten, die im öffentlichen Interesse liegen.

Liebe Leser

In vielen Unternehmen ist Management durch Zielvereinbarung ein wichtiges Führungsprinzip, das dort mit Erfolg gehandhabt wird. Aber auch in der öffentlichen Verwaltung wird dieses Prinzip an verschiedenen Orten angewendet. Verschiedene Behörden informieren über ihre Zielsetzungen für die Amtsdauer 1990/1994 in dieser Ausgabe der Ährenpost.

Ziele setzen heisst, in Richtung Zukunft denken. Das Denken in Zielen bewirkt, dass das Einzelne auf das grosse Ganze ausgerichtet wird. Das traditionelle Denken in Einzelaufgaben verleitet dazu, sich in Einzelheiten zu verlieren. Für den Einzelnen stellt sich ebenfalls die Frage, welche persönlichen Ziele er verfolgt. Für eine bewusste Lebensführung ist es fundamental und wichtig zu wissen, wo ich hinwill, um nicht dort anzukommen, wo ich nicht will bzw. es andere wollen. Die eigenen Ziele zu kennen und konsequent anzustreben bedeutet, seine Energie auch voll und ganz für das mir Wichtige einzusetzen, statt seine Kraft auf unwichtige Dinge zu verwenden.

Letztlich aber dürfen wir bei aller Zielsetzung eine Wahrheit nicht aus den Augen verlieren: Auch Gott hat Ziele mit uns, sogar hohe Ziele. Er will nicht, dass wir ziellos leben. Er allein vermag die Antwort auf die Sinnfrage zu geben.

Ich hoffe, dass Sie Zeit finden, um über diese wichtigen Fragen nachzudenken.

Rolf Butz, Gemeindeschreiber

Inhalt

Zielsetzungen der Behörden	1-4
Nöis us de Schuel	4
Pfadiheim Torlen	5
Holz ist unser Stolz	6
Nöis us em Dorf	7
Hombrechtikon für Phantasievolle	7
Veranstaltungen	8
Abfuhrwesen	8
Wir gratulieren	8



vlnr, sitzend: Rolf Butz, Max Baumann, Vreny Plaschy, Heinz Brandenberger, Louis Goos; stehend: Werner Pfister, Vreny Honegger, Kurt Stettler, Verena Helbling, Jürg Kundert

5. Soziales

Förderung und wo nötig Ausbau des bestehenden Angebotes und der Hilfestellung im sozialen Bereich. Fürsorge soll rasch und unkompliziert erfolgen. Alte und pflegebedürftige Personen sollen in der Gemeinde wohnen bleiben können.

6. Kultur

Abdeckung eines möglichst breiten Spektrums durch eigene kulturelle Veranstaltungen. Förderung der kulturellen Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen.

7. Umwelt

Wahrnehmung der Massnahmen in allen Bereichen des Umweltschutzes (Luft, Lärm, Energie, Entsorgung). Erhaltung der natürlichen Erholungsgebiete.

8. Verkehr

Förderung des öffentlichen Verkehrs und Erhöhung der Verkehrssicherheit (Ausbau Rad- und Fusswegnetz, Buskonzept).

Für die Verwirklichung all dieser Ziele haben natürlich die Finanzen eine ganz zentrale Bedeutung. Gerade im Hinblick auf die kommenden Aufgaben, wo die entsprechenden Geldmittel zur Verfügung gestellt werden müssen, gilt es zu unterscheiden zwischen notwendigen und wünschenswerten Vorhaben. Die Finanzplanung in Zusammenarbeit mit einem Fachbüro ist dabei eine wichtige Entscheidungshilfe. Diese Zielsetzungen enthalten grundsätzliche Aussagen. Sie sind daher eher qualitativer Art. Der Gemeinderat hat vorerst auch nur Grobmassnahmen festgelegt. In einem weiteren Schritt wird er aus seinen Mitgliedern eine Arbeitsgruppe bezeichnen, die die einzelnen Massnahmen auch im Hinblick auf die zeitliche Realisation überprüft und vorbereitet. Mit diesem Zielsetzungsprozess, der auch Ausdruck ist des politischen Konsenses, hofft der Gemeinderat, während der laufenden Amtsdauer möglichst viele Ziele erreichen zu können.

Max Baumann, Gemeindepräsident

Schulpflege



vlnr, sitzend: Walter Bruderer, Rosmarie Zürrer, Sonja Frei, Pequa Janzi, Erika Würzer; stehend: Christoph Krause, Agathe Geser, Hans Geissbühler, Kurt Fröhlich, Karl Heusser, Erich Sonderegger, Peter Bänninger, Beda Imhof

Unsere 13köpfige «Schulregierung» hat neben einem neuen Präsidenten neun neugewählte Mitglieder und ist erst seit dem 20. August 1990 im Amt. Dies bedeutet, dass sich die Behörde zwar konstituiert hat, aber noch keine Gelegenheit fand, über Zielsetzungen und Schwerpunkte ihrer Arbeit zu diskutieren. Die nachfolgenden Gedanken sind deshalb diejenigen des amtsältesten Mitglieds, das heisst des Präsidenten, und es bleibt abzuwarten, inwieweit sich die Schulpflegemitglieder damit identifizieren können.

Wie formuliert man Zielsetzungen für die Schule, ohne Schlagworte oder Phrasen zu verwenden? Ist es nicht anmassend, wenn eine neue Behörde für sich in Anspruch nimmt, es besser machen zu wollen, bevor sie genau weiss, worin ihre Arbeit besteht...? Bestimmt ist es richtig, dass Neugewählte mit viel Elan und Initiative an die Arbeit gehen. Andererseits fehlt am Anfang meistens die Erfahrung und das Fingerspitzengefühl für Entscheidungsfindungen;

es braucht ein gewisses Zusammenfinden der unterschiedlich motivierten Personen.

Aufgabe der Schulpflege wird auch in den kommenden vier Jahren sein, möglichst optimale Randbedingungen für die Erziehung unserer Kinder zu schaffen, resp. diese zu erhalten. Dazu gehören

- aktive, kreative und motivierte Lehrkräfte
- gute «Beziehungen» und gemeinsame Erziehungsinteressen zwischen Schule und Elternhaus
- Hilfestellungen für alle welche diese physisch, psychisch oder familiär nötig haben
- die Sicherung der notwendigen Räumlichkeiten.

Falls es der neuen Schulpflege gelingt, das - meiner Ansicht nach - vorhandene gute Klima in unserer Schulgemeinde zu erhalten, bin ich überzeugt, dass alle anfallenden grossen und kleinen Probleme zum Wohl unserer Kinder gelöst werden können. Erich Sonderegger, Schulpräsident

Evang.-ref. Kirchenpflege



vlnr, sitzend: Franziska Flückiger, Christine Vetter, Hans-Konrad Meyer, Dora Wyler, Peter Bamert, Hans Meili; stehend: Jakob Graf, Jiri Preeck, Rosita Hunziker, Ulysses Willi, Thomas Ter-Nedden

An den Sitzungen müssen von Amtes wegen auch die Pfarrer teilnehmen, die beratend mitwirken, das Antrags- aber kein Stimmrecht haben, da sie nicht als Kirchenpfleger gewählt sind.

Das Tätigkeitsgebiet der Kirchenpflege-Mitglieder ist grob in die zehn Ressorts Präsidium, Vize-Präsidium, Aktuariat, Finanzen, Liegenschaften, Soziales, Freizeitliche Jugendarbeit, Gottesdienst/Unterricht, Diakonie und Erwachsene eingeteilt, wobei sich daraus zur Zeit etwa 32 Aufgabenbereiche ergeben. Während sich die Verwaltungs-Ressorts leicht abgrenzen lassen, überschneiden sich die Gemeindeaufbau, menschliche Beziehungen und Glaubensfragen betreffenden Ressorts stark. Sie alle umschreiben die in Art. 35 der Kirchenordnung der evang.-ref. Landeskirche genannte, in erster Linie in gemeinsamer Verantwortung mit den Pfarrern und den Kirchgemeindeangestellten zu erfüllende Aufgabe.

Wie sieht das nun konkret in nächster Zukunft für die ref. Kirchenpflege aus?

Sicher über die nächste Amtsdauer hinaus wird uns der Bau der Kirchgemeinderäume im Gemeinschaftswerk mit der politischen Gemeinde «Saalbau Blatten», beschäftigen. Diese sehnlichst erwarteten Räume stellen einen sehr wichtigen Baustein für unsere Gemeinde dar, soll doch darin das nebengottesdienstliche Gemeindeleben gefördert werden.

Ein weiterer uns länger beschäftigender Baustein wird die Verkündigung in Form des kirchlichen Unterrichts in der 3. Klasse Unterstufe sein. Dafür müssen die nötigen Lehrkräf-

te gefunden und die Strukturen geschaffen werden. Dies ist ein klarer Auftrag der Synode an die Kirchgemeinden. Anschliessend wird uns der kooperative Unterricht an der Oberstufe der Volksschule beschäftigen. In allernächster Zukunft hat die Kirchenpflege eine verbindliche Regelung zum kirchlichen Unterricht zu treffen.

In der Freizeitlichen Jugendarbeit ist die Gründung einer Jugendkommission durch eine Arbeitsgruppe in Vorbereitung, und die Cevi/JuKiHo-Abteilung befindet sich im Aufbau.

Die Begrüssung neuzugezogener Gemeindeglieder soll wieder aktiviert werden, sowohl schriftlich wie auch persönlich, und bereits in Angriff genommen wurde der Ausbau des Fahrdienstes zu den Gottesdiensten.

Die vakante Gemeindehelferstelle soll wieder besetzt werden. Das Stellenprofil wird zur Zeit in der Kirchenpflege diskutiert.

Neben diesen konkreten Sachgeschäften wird die Kirchenpflege auch sonst bemüht sein, der Kirchgemeinde zu dienen; zu ermöglichen, dass alle Gruppen, Arbeitskreise, Treffs und einzelne Gemeindeglieder, die sich zur Kirchgemeinde zählen, auch spüren, dass sie dazugehören. Dafür möchten wir offen sein, für eine vielfältige Gemeinde.

Dass das nicht einfach so geht, ist uns klar. Es braucht den gegenseitigen Kontakt, das «Aufeinanderzugehen» und das «Sich-einander-aussetzen», aber auch das «Sich-in-Ruhe-lassen-können», Toleranz und Vertrauen.

Die Kirchenpflege

Katholische Kirchenpflege St. Niklaus



vlnr, sitzend: Trudi Zuber, Beatrice Hunziker, Toni Jud, Urban Niederberger; stehend: Karl Wyss, Bruno Franceschini, Rolf Bezjak, Vreni Loosli, Franz Xaver Mettler

Ziel unserer Arbeit soll der Weg zu einer offenen und lebendigen Kirche sein, in der unsere Kinder mit Freude und Begeisterung einen Weg zum Evangelium finden können. Konkret heisst dies, den Weg der Kirchgemeinde St. Niklaus weitergehen, offen für Bewährtes und Neues, offen aber auch für die Ökumene und die Anliegen unserer drei politischen Gemeinden zu sein. In Zusammenarbeit mit unseren Seelsorgern und dem Pfarreirat und nicht zuletzt mit der ganzen Gemeinde, sollen Grundlagen für die Zukunft der Pfarrei erarbeitet werden (in absehbarer Zukunft verlas-

sen uns beide Seelsorger). Die Mitarbeit und Mitverantwortung der Laien soll weiter gefördert und verankert werden. Nach dem Um- und Anbau des Pfarreihauses muss auch die Kirche den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Eine Baukommission soll möglichst bald die Arbeit für die dringend notwendige Aussenrenovation aufnehmen. Diese Investitionskosten sollen äusseres Zeichen unserer Hoffnung für eine offene Kirche von morgen sein.

Bruno Franceschini, Präsident

«Nöis us de Schuel»

Der Orientierungslauf (OL) gehört zu den interessanten Schulsport-Veranstaltungen. Mit Karte und Köpfchen durch den Wald zu pirschen war denn auch ein Ereignis am OL der Mittelstufe vom 29. Juni 1990.



Startnummere-Uusgab - na e chli Ziiit zum riläxe...



De Poschte 65 hämmer gfunde



Mit Volldampf us de Startlöcher



Glücklich am Ziel...

Bauprojekt Pfadiheim Torlen

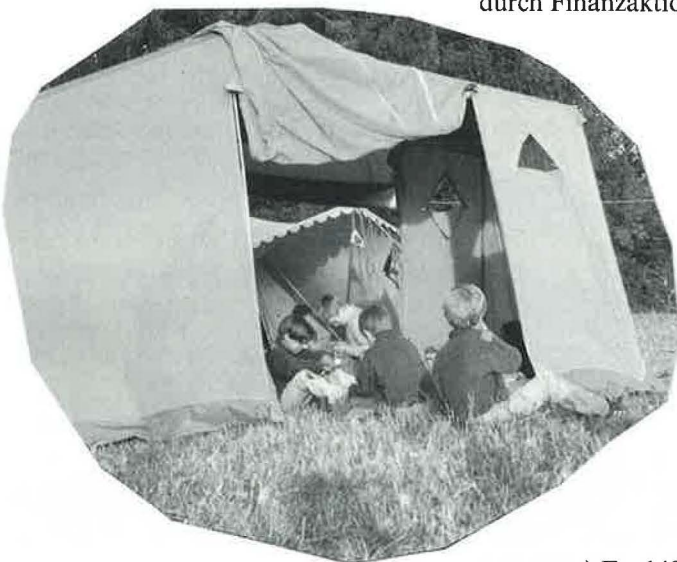


Pfadihütte in der Torlen

Geschäft der Gemeindeversammlung vom 26. Oktober

Die Pfadi Stäfa-Hombrechtikon, die 1989 ihr 50jähriges Jubiläum feiern konnte, ist eine Jugendorganisation, die von Jungen für Junge geführt wird. Sie umfasst heute über 300 Mitglieder im Alter von 7 bis 20 Jahren, die einen Teil ihrer Freizeit an Samstagnachmittagen und in Lagern aktiv und sinnvoll verbringen.

1961 konnte das heutige Pfadiheim als ehemalige Militärbaracke erworben und in unzähligen Fronarbeitsstunden



in der Torlen aufgestellt werden. 1969 gelang es, das umliegende Land zu erwerben; acht Jahre später schenkte die Erbgemeinschaft Wettstein den Pfadfindern das Nachbargrundstück mitsamt der daraufstehenden Feldscheune. Grundstück und Pfadiheim befinden sich im Besitz des Altpfadfinderverbandes Stäfa-Hombrechtikon (APV).

Die heutige Anzahl von Pfadfinderinnen und Pfadfindern sprengt bei weitem das Raumangebot; auch können die äusserst bescheidenen sanitären Installationen und die schlechte Isolation längst nicht mehr genügen. 1985 bildete der APV eine ehrenamtlich tätige Baukommission mit neun Mitgliedern, die durch ihre berufliche Erfahrung mit Baufragen bestens vertraut

sind. Es wurde ein Projekt ausgearbeitet, das den Abbruch eines Viertels des bestehenden Pfadiheims vorsieht, der durch einen «Sanitärtrakt» mit Toiletten, Duschen und Küche ersetzt werden soll. Als Erweiterung des Raumangebots ist der Aufbau der früheren Brockenstuben-Baracke des Stäfner Frauenvereins vorgesehen. Schliesslich soll das Heim an die Kanalisation angeschlossen werden. Seit 1986 liegt die Baubewilligung der Gemeinde Stäfa vor, die 1988 rechtskräftig wurde. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf Fr. 950 000.—, wobei durch eigene Mittel Fr. 70 000.— und durch Finanzaktionen (Sporttoto, Fir-

men usw.) Fr. 140 000.— aufgebracht werden sollen. Um den Fehlbetrag aufzubringen, gelangt die Pfadi Stäfa-Hombrechtikon erstmals in ihrer Geschichte mit einem Beitragsgesuch an



die politischen Gemeinden von Hombrechtikon und Stäfa. Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Hombrechtikon wird an der Gemeindeversammlung vom 26. Oktober 1990 ein Beitrag an den Ausbau des Pfadiheims von Fr. 220 000.— vorgeschlagen. Die Gemeinde Stäfa würde im Fall der Annahme durch die Gemeindeversammlung den doppelten Betrag ausrichten. Der Altpfadfinderverband und mit ihm alle Jugendlichen, die begeistert in der Pfadi mitwirken, würden sich sehr freuen, wenn Sie dem Hombrechtiker Gemeindebeitrag für ein überlegtes und massvolles Bauprojekt zustimmen könnten.



Pensionierung Karl Bisang

Karl Bisang tritt Ende September als kantonaler Strassenwärter in den Ruhestand. Er war während 41 Jahren für den Kanton tätig. Wir danken Karl Bisang für seinen Einsatz in unserem Dorf und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Holz ist unser Stolz 60 Jahre Epting Holzbau, Hombrechtikon



1960: Vater und Sohn in der Werkstatt

Aus Anlass des 60jährigen Bestehens der Firma Epting führte am 29. Juni 1990 dieses Jahres die Geschäftsreise «zurück zur Quelle», nämlich nach Hornberg im Schwarzwald.

Aus Hornberg kam im Jahre 1923 der Firmengründer Karl Epting, geboren 1899, als Saisonnier in die Schweiz. Als Zimmerpolier arbeitete er vorerst im Kanton Aargau (wo er seine spätere Frau kennenlernte) und anschliessend in Bubikon.

Im Juni 1930 entschloss sich Karl Epting, die Zimmerei von Jakob Farner in Hombrechtikon käuflich zu erwerben. Im gleichen Jahr übersiedelte die Familie nach Hombrechtikon. 1936 erwarb Karl Epting das Schweizer und Hombrechtiker Bürgerrecht.

Die Krisenjahre bis 1939 waren hart. Enorme Anstrengungen, Fleiss und Ausdauer waren nötig, um einermassen überleben zu können. Während der Kriegsjahre 39-45 gab es unter anderem Bundesaufträge zum Bau von Militärbaracken und für ein Zeughaus im Amsteg.

Zuverlässigkeit und handwerkliches Können waren die Voraussetzungen, die nach dem Krieg einsetzende Baukonjunktur zu nutzen.

1959 zerstörte ein Grossfeuer den Betrieb total. Glückliche Umstände machten es möglich, ohne Unterbruch in einer stillgelegten Schreinerei in Hinwil weiterzuarbeiten. Für die Zimmerei wurde in Eile, also innert weniger Tage ein Notdach erstellt.

1960 Mitte des Jahres konnte die Arbeit im neu aufgebauten Werkgebäude wieder aufgenommen werden. Hinzu kam noch das Baugeschäft, das von Robert Epting geführt wurde.

1965 erfolgte die Übernahme des väterlichen Geschäftes durch die Söhne Karl und Robert Epting.

1966 fand die Gründung der Personalfürsorgestiftung statt.

1968 wurde eine erste Aufteilung des Unternehmens beschlossen. Karl Epting, Arch. HTL und eidg. dipl. Zimmermeister blieb beim Holz und gründete die Epting Holzbau AG. Darin blieben eingebunden die Zimmerei, Schreinerei und die Glaserei. Robert Epting wurde alleiniger Besitzer des Baugeschäftes.

1973 starb der Firmengründer 74jährig.

1981 erfolgte die Ausscheidung der Zimmerei. Diese wird als selbständiger Zweig unter dem Namen Epting Zimmerei und Elementbau AG geführt.

1982 gründete Karl Epting das Architekturbüro.

Die mit modernsten Holzbearbeitungsmaschinen ausgerüsteten Betriebe beschäftigen heute 24 Personen. Langjährige, tüchtige Mitarbeiter sind die Stützen des Unternehmens und ermöglichen die Erfüllung der mannigfaltigen Aufträge des Kantons, der Gemeinden und Privaten.



1942: Die Liegenschaft an der Eichtalstrasse...



1989: ... und was daraus geworden ist



Lieber Jules Weber

Am 1. Oktober 1960 – also vor 30 Jahren – hast Du in unserer Gemeinde die Stelle als Gemeindegutsverwalter und Steuersekretär angetreten. Du hattest Deine Tätigkeit noch in der alten Gemeindeganzlei, gegenüber dem jetzigen Gemeindehaus (in der Wohnung von Schulhausabwart H. Nyf-fenegger) aufgenommen. Aus nächster Nähe konntest Du jedoch den bereits beschlossenen Neubau des Gemeindehauses mitverfolgen und bereits 1962 in die neuen Räume einziehen. Obwohl auch Du im Besitze des Gemeindegutsverwalter-Diplomes bist, haben Dich die Zahlen von Anfang an mehr interessiert. Dies hat sich auch in einem umfassenden Fachwissen im

Gebiete des Rechnungs- und Steuerwesens niedergeschlagen. Diese Fähigkeiten wurden aber auch bald einmal von der Bevölkerung erkannt und Dein Wissen und Deine Hilfsbereitschaft wurde gerne in Anspruch genommen. (Manchmal sogar ausserhalb der Bürozeit, wenn es um Steuerberatungen und dergleichen ging.) Dass Du Dich aber auch voll für unsere Gemeinde engagiert hast, zeigt Deine Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen. Besonders am Herzen lag Dir die dannzumalige Wasser- und jetzige Werkkommission, in welcher Du jahrzehntelang das Aktuariat geführt hast. Dass sich in diesen 30 Jahren auch im Verwaltungsbereich einer wachsenden Gemeinde vieles verändert hat, konntest Du ja am besten mitverfolgen und es spricht für Dich, dass Du Bewährtes beibehalten hast, aber auch offen warst für Änderungen und Neuerungen. So war es für Dich selbstverständlich, im Bereich EDV – Computerzeitalter à jour zu sein und in entsprechenden Kursen das nötige Rüstzeug zu holen.

Lieber Jules Weber – wir alle, Gemeinderat, Verwaltung und die ganze Bevölkerung – danken Dir für Deinen Einsatz im Dienste unserer Gemeinde. Wir wünschen Dir für die kommenden Jahre gute Gesundheit und weiterhin viel Freude und Genugtuung in Deinem verantwortungsvollen Amt.

Max Baumann, Gemeindepräsident

Bürgerversammlung vom 26. Oktober



Bürgerrechtsgesuch von Gabriel Benaich, marokkanischer Staatsangehöriger, Eilweg 2

Herr Benaich lebt seit 1976 in der Schweiz und seit vier Jahren in Hombrechtikon. Er ist mit einer Schweizerin verheiratet und Vater von zwei Kindern. Als Elektroingenieur stellt er sein Fachwissen in einem breiten Spektrum der Telekommunikation zur Verfügung. Als Ausgleich treibt er gerne Sport und vergnügt sich beim Lesen.

* * *

Die Ballettklassen der Jugendmusikschule Hombrechtikon laden ein:

Häxewätter – ein fröhliches Tanzmärchen

Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann – diese Erfahrung machen drei muntere Hexen beim übermütigen Versuch, ein wenig am Wetter herumzuzaubern.

Leitung: Frau M. Singh
Text: Frau E. Battaglia
Zeit: Mittwoch, 24. Oktober, 20 Uhr, Saal der Kath. Kirche.

Hombrechtikon für Phantasievolle

von Gusti Bär

Jedes Lösungswort ergibt eine Ortsbezeichnung in Hombrechtikon (z.B. Auslaufläche von Milchspenderinnen = Chüeweid).

1. Männername in Schneefarbe (Mundart)
2. Geländeeinschnitt mit geprüftem Mass
3. Anmutiges Gestein
4. Nicht kurzes, aber enges Strässchen
5. Pressantes, schmales Strässchen
6. Tiefergelegene Wiesen- und Ackerfläche
7. Gelände-Erhebung aus blühenden Pflanzen
8. Das Gegenteil von Nr. 2 (oben)
9. Urteilfällender Nadelbaum
10. Nicht kleines Gemüsefeld

Die ersten Buchstaben ergeben, von oben nach unten gelesen, eine aufgeschichtete, unruhige Wasseroberfläche!

Wintersportartikel-Börse

Einen schneereichen Winter können wir Ihnen zwar nicht garantieren. Aber die Hombrechtiker Wintersportbörse bietet Ihnen immerhin eine ausgezeichnete Gelegenheit, um die Wintersport-Ausrüstung für die ganze Familie in Ordnung zu bringen.

Dank übersichtlicher Präsentation und fachmännischer Beratung finden Sie im Saal der katholischen Kirche aus einer grossen Auswahl an Skis, Langlaufskis, Skistöcken, Ski- und Schlittschuhen sowie Skibekleidung das Richtige für alle Ansprüche. Die günstigen Preise verhindern, dass Ihr Budget allzusehr strapaziert wird. Dazu können Sie ja Ihre zu klein gewordenen Wintersport-Artikel ebenfalls wieder weiterverkaufen.

Die beliebte Kaffeestube wird auch dieses Jahr dafür sorgen, dass die Börse nicht nur zu einem Warenaustausch, sondern gleichzeitig zu einem Treffpunkt wird.

Mit dem Erlös aus Börse und Kaffeestube wird das Jugendskirennen 1991 finanziert.

Annahme: Freitag, 26. Oktober, 14.00 - 16.30 und 18.00 - 20.00 Uhr.
Verkauf: Samstag, 27. Oktober, 09.00 - 12.00 und 13.00 - 15.00 Uhr.

Weitere Auskunft erteilt: Toni Wildhaber, Lächlerstrasse 59, Hombrechtikon (Telefon 42 17 52).

Wir gratulieren

zum 80. Geburtstag

1. Oktober
Gertrud Schreier-Kohlschütter,
Drusbergstrasse 4
23. Oktober
Otto Graf, Lüeholzstrasse 564

24. Oktober
Marta Furger-Lindegger,
Luegetenweg 1

30. Oktober
Ernst Dütschler, Eichwisstrasse 284
31. Oktober
Anna Roth-Näf, Heusserstrasse 27

zum 90. Geburtstag

9. Oktober
Gertrud Flütsch, Altersheimstrasse
11. Oktober
Johanna Nussbaum-Wilhelm,
Altersheimstrasse
24. Oktober
Frieda Ruf-Krebs, Altersheimstrasse

zum 92. Geburtstag

12. Oktober
Magdalene Trüdinger-Rathgen,
Ettelstrasse 6

zum 94. Geburtstag

12. Oktober
Klara Lechner-Bluntschli,
Ettelstrasse 6

Veranstaltungen

Donnerstag, 4. Oktober
19.30 Uhr
Altersheim Sonnengarten

Vortrag zum Thema «Vögel»
Ueli Wagner spricht über
den Vogelzug

Freitag, 5. Oktober
20.00 Uhr
Singsaal Schulhaus Gmeindmatt

Davonlaufen um 1690
Vortrag von Dr. H. U. Pfister,
Staatsarchiv des Kantons Zürich

Sonntag, 7. Oktober
13.00 bis 16.00 Uhr
Schiessanlage Langacher

Hochzeit- und Ehrengabenschies sen
(Gemeindeschies sen) durch Hochzeit-
und Ehrengabengesellschaft

Samstag, 13. Oktober
ab 10.00 Uhr
bei der kath. Kirche

Viehausstellung und Produktmarkt
(Viehbesitzerkorporation und
Landfrauen)

Sonntag, 14. Oktober
ab 11.00 Uhr
Treffpunkt Blatten

Sonntigsträff für Alleinerziehende
Anmeldung: Trix Bosshard
Telefon 42 40 32

Samstag, 20. Oktober
08.30 - 11.30 Uhr, Parkplatz Pöschtli

Wuchemärt

Sonntag, 21. Oktober
11.00 Uhr
Bauernmalerei Ulmschneider

«Orts- und Flurnamen im Dorf»
Hommage an Kurt Frei,
Vortrag von Dr. A. Egli, Küsnacht

Sonntag, 21. Oktober
16.00 Uhr
Altersheim Sonnengarten

Konzert
Martin Kos (Violine) und Petr Kar-
licek (Klavier) spielen Werke
von Tartini, Chopin, Mozart, Rach-
maninow, Smetana und Saint-Saëns

Dienstag, 23. Oktober
20.15 Uhr
Kath. Pfarreizentrum

**«Neue Armut - Frauenarmut in der
Schweiz»** Vortrag von Helen Gawrysz
Caritas Zürich (Kath. Frauenverein)

Mittwoch, 24. Oktober
20.00 Uhr
Saal der Kath. Kirche

**Häxewätter - ein fröhliches Tanz-
märchen**, Ballettaufführung der
Jugendmusikschule Hombrechtikon

Donnerstag, 25. Oktober
19.30 Uhr, Altersheim Sonnengarten

«Aktuelle Ernährungsprobleme»
Vortrag von Dr. med. G. Schmidt

Donnerstag, 25. Oktober bis
Donnerstag, 22. November
19.45 bis 21.45 Uhr
Theorieraum MZG Holflüe

Kurs «Krankenpflege zu Hause»
(Samariterverein Hombrechtikon)
Anmeldung: Trudi Schildknecht
Telefon 42 34 47 (ab 19.00 Uhr)

Freitag, 26. Oktober
20.00 Uhr, Reformierte Kirche

Gemeindeversammlung

Freitag, 26. Oktober und
Samstag, 27. Oktober
Saal kath. Kirche

Wintersportartikel-Börse
Annahme: Freitag, 26. Oktober,
14.00 - 16.30 und 18.00 - 20.00 Uhr
Verkauf: Samstag, 27. Oktober,
09.00 - 12.00 und 13.00 - 15.00 Uhr

27. Oktober
19.30 Uhr
Altersheim Sonnengarten

Konzert
Marianne Keller (Flöte) und Hans
Walter Stucki (Klavier) spielen Werke
von Mozart, Schumann, Chopin,
Donizetti und Rossini

Abfuhrwesen

Mittwoch, 3. Oktober
ganzes Gemeindegebiet

Gartenabraum

Mittwoch, 17. Oktober
ganzes Gemeindegebiet

Gartenabraum

Samstag, 27. Oktober
ganzes Gemeindegebiet

Kleidersammlung